Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 162

Mittwoch, 6. April 1932

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptschriftleitung: Nachrichten Dresden Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241 Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011 Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.90 Mk. (einschließlich 78 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.90 Mk. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Verlauf. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 25 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. obg. Ortszuschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Sturm & Reichardt, Dresden, Postscheck-Kto. 1066 Dresden Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdner Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

# Todesurteile im Moskauer Prozeß

## Die Sühne für den Anschlag auf Twardowski

**Moskau, 6. April.** In dem Prozeß gegen Stern und Wassiljew wegen des Attentats auf den deutschen Botschaftsrat v. Twardowski wurde heute in früher Morgenstunde das Urteil verkündet. Es lautete auf Todesstrafe für beide Angeklagte. Das Urteil ist endgültig.

Vor der Verkündung des Urteils führte Volkskommissar Krylenko aus, das Attentat sei durch eine Warschauer sowjetfeindliche Terrororganisation veranlaßt worden. Wassiljew habe wahrscheinlich schon seit 1928 mit dieser Gruppe in Fühlung gestanden, deren Ziel gewesen sei, die außenpolitischen Beziehungen der Sowjetunion zu stören, Terrorakte verüben zu lassen, um die Friedenspolitik der Sowjetunion zu durchkreuzen und außenpolitische Konflikte zu provozieren.

Die Verteidiger hatten um ein milderes Urteil gebeten, weil die Attentäter Werkzeuge in fremder Hand gewesen seien.

Stern, der nach dem Plädoyer der Verteidiger noch Gelegenheit zu einem letzten Wort erhielt, verzichtete darauf. Wassiljew dagegen, der von Stern in der Voruntersuchung als der Organisator des Attentats bezeichnet worden war, blieb auch in seinem kurzen Schlußwort seiner ganzen Haltung während des Prozesses treu. Er erklärte, er habe dritte Personen im Prozeß nicht genannt, da er die Position Sterns, die mit Verrat begann und mit prinzipienlosen Lügen endete, nicht einnehmen könne. Er gab aber zu, ein überzeugter Terrorist und ein überzeugter Feind des Sowjetsystems gewesen zu sein und Stern zu dem Attentat veranlaßt zu haben. Um Gnade oder um ein mildes Urteil zu bitten, lehne er ab.

### Aufstand auf Neufundland

**Saint-Johns (Neufundland), 6. April.** Schwere Ausschreitungen einer mehrere tausend Personen zählenden Menschenmenge haben gestern zum Rücktritt der Regierung geführt. Die Menge stürmte das Parlamentsgebäude, zerschlug die Fensterscheiben und warf amtliche Schriftstücke auf die Straße. Der Premierminister entkam mit Hilfe von drei Geistlichen. Den unmittelbaren Anlaß zu den Unruhen gab der Umstand, daß die Zulassung einer Abordnung zum Parlament sich verzögerte.

### Ein Riesenessen zu Ehren Tardieus

**Paris, 6. April.** An dem Festessen, das die der Regierung nahestehenden politischen Kreise am heutigen Mittwoch abend zu Ehren des Ministerpräsidenten Tardieu veranstalten, werden nicht weniger als 2000 Personen teilnehmen. Wie die Presse zu berichten weiß, finden die Gäste an einem Tisch von 700 Meter Länge Platz. Für die Bedienung wurden 60 „Hofmeister" und 300 Oberkellner verpflichtet. 600 Forellen werden eigens aus Schottland herbeigeschafft, während Frankreich 600 Hühner, 165 Kilogramm Gänseleber, 3000 Flaschen Wein usw. liefert. In politischen Kreisen sieht man der Rede des Ministerpräsidenten, die den Auftakt zum Wahlfeldzug bilden soll, mit großem Interesse entgegen. Tardieu wird um 21,30 Uhr sprechen. Seine Rede soll durch Rundfunk verbreitet werden. Tardieu hat die Absicht, eine umfassende Darstellung der letzten vier Jahre zu geben und damit den Wahlrednern der bisherigen Regierungsmehrheit den Stoff für ihre Propaganda zu liefern.

### Die Antwort des Stahlhelms an Hindenburg

**Berlin, 6. April.** Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist das Antwortschreiben der Stahlhelmleitung auf den Brief des Reichspräsidenten wegen der Maßregelung von Stahlhelmmitgliedern im Büro des Reichspräsidenten eingegangen. Die Antwort des Stahlhelms ist in einer den Forderungen des Reichspräsidenten entgegenkommenden Weise gehalten.

### „Graf Zeppelins" Reiseweg

**Hamburg, 6. April.** Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 6 Uhr Greenwicher Zeit auf 30 Grad 7 Min. Nord und 14 Grad 1 Min. West, ungefähr nördlich der Kanarischen Inseln.

### Boncour im Völkerbund Nachfolger Briands

**Paris, 6. April.** Der Präsident der Republik unterzeichnete ein Dekret, durch das Senator Paul Boncour zum ständigen Delegierten Frankreichs im Völkerbundsrat an Stelle des verstorbenen Aristide Briand ernannt wird.

## Die Viermächtekonferenz beginnt

### Frankreich wünscht Revisionsverzicht

**London, 6. April.** Die Viermächtekonferenz zur Prüfung des Donauproblems nimmt im Laufe des heutigen Tages in London ihren Anfang. Deutschland wird durch Staatssekretär von Bülow, Italien durch Außenminister Grandi, Frankreich durch Finanzminister Flandin und England durch Macdonald und Schatzkanzler Neville Chamberlain vertreten.

Es ist anzunehmen, daß heute gleich zu Beginn der Verhandlungen der Viermächtekonferenz den deutschen und italienischen Konferenzteilnehmern das Protokoll über die französisch-britischen Besprechungen zur Einsicht vorgelegt werden wird. Andeutungen gut unterrichteter britischer Kreise lassen einige Schlüsse auf den Inhalt dieser Besprechungen zu. Großbritannien, so wird betont, hat bereits so viel Geld, vorläufig ohne Aussicht auf Zurückerstattung, in Oesterreich und Ungarn angelegt, daß die Gewährung neuer Anleihen als höchst zweifelhaft angesehen werden muß. **Frankreich komme als einziger Geldgeber in Betracht.**

**Auf britischer Seite ist man nicht geneigt, irgendeinem Plan für die Gesundung der Donauländer zuzustimmen, der ohne aktive Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien zustande kommen würde.**

**In britischen Kreisen scheint man sich noch nicht völlig klar darüber zu sein, daß die Aufgabe der Meistbegünstigung von seiten Englands ein weit geringeres Zugeständnis bedeuten würde als von seiten Deutschlands, dessen Handel mit den Donaustaaten 10 Prozent seines Gesamthandels umfaßt. Wenn man daher sich auf britischer ebenso wie auf französischer Seite der Hoffnung hingibt, daß Deutschland bereit sein wird, auf Meistbegünstigung zu verzichten, so wird man wahrscheinlich einer gewissen Enttäuschung nicht entgehen können, da derartige Zugeständnisse von seiten der deutschen Delegierten nicht gemacht werden können.**

Wie weiter von britischer Seite verlautet, ist bei den französisch-englischen Besprechungen auch das Problem der Kriegsschulden und Reparationen eingehend behandelt worden. Man erwartet als Ergebnis der Lausanner Konferenz, daß, „soweit Europa in Betracht kommt",

**in unmißverständlicher Weise das Ende der Reparationen für immer verkündet wird.**

Es ist kaum zu erwarten, daß die Bereitwilligkeit Frankreichs, eine solche Haltung der Lausanner Konferenz zu fördern, ohne Zugeständnisse auf anderen politischen Gebieten erreicht worden ist. Von britischer Seite wird betont, die Entwicklung der Tributfrage hänge davon ab, daß „Frankreich nicht beunruhigt wird", mit anderen Worten: **„Der Gedanke eines politischen Waffenstillstandes, das ist der Nichtaufwerfung der Frage einer Revision des Versailler Vertrages während eines bestimmten Zeitraumes, beginnt wieder in den Vordergrund zu treten.**

### Die ersten Besprechungen

**London, 6. April.** Die deutsche Delegation für die Viermächtekonferenz, an der Spitze Staatssekretär v. Bülow und Ministerialdirektor v. Posse, traf heute 8,45 Uhr auf dem Bahnhof Liverpoolstreet ein.

Staatssekretär v. Bülow empfing heute morgen den österreichischen Gesandten Baron Frankenstein und wird im Laufe des Vormittags eine Unterredung mit Grandi haben, bei der auch der deutsche Botschafter Freiherr v. Neurath anwesend sein wird. Mittags gibt der Premierminister Macdonald ein Frühstück zu Ehren der deutschen und italienischen Delegierten.

### Litauen verhandelt mit den Signatarmächten

**Kowno, 6. April.** Wie verlautet, hat die litauische Regierung mit den Signatarmächten der Memelautonomie über die Form verhandelt, in der der Fall Böttcher dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden soll. Die litauische Regierung soll darum bemüht sein, daß die Angelegenheit nicht in der Form der Klage vorgebracht wird. Litauen soll den Signatarmächten vorgeschlagen haben, daß alle Unterzeichner der Memelkonvention einschließlich Litauens sich kollektiv an den Haager Gerichtshof wenden.

## Das Handwerk darf nicht untergehen!

### Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag in Dresden

Im Rahmen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, der gegenwärtig in der sächsischen Landeshauptstadt zusammengetreten ist, wurde am Mittwoch im Konzertsaale des städtischen Ausstellungspalastes eine öffentliche Vertreterversammlung abgehalten. Die große Zahl der Ehrengäste: Vertreter der Reichs-, Staats- und Stadtbehörden sowie der Fachorganisationen, war ein erfreuliches Zeugnis dafür, welch große Bedeutung dem Handwerk und Gewerbe für das Volksganze nach wie vor beigemessen wird.

Es waren u. a. anwesend Ministerpräsident Schieck, die Ministerialdirektoren Dr. Schettler und Dr. Klien sowie Oberregierungsrat Dr. v. Buch als Vertreter der sächsischen Staatsregierung, Ministerialrat Dr. Hoppe als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Ministerialdirektor Schindler, Ministerialrat v. Hoffmann und Regierungsrat Dr. Hartmann als Vertreter der preußischen Staatsregierung, Geh. Regierungsrat Freiherr von Bernewitz und Regierungsrat Dr. Böhme für die Kreishauptmannschaft, ferner Oberbürgermeister Dr. Külz, Handelskammerpräsident Wolf, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Oekonomierat Richter, weiter für den Landesausschuß Sächsisches Handwerk Obermeister Kuntzsch, Staatsminister a. D. Dr. Weber und Obermeister Kaiser, für den Landesausschuß des sächsischen Kleinhandels Landtagsabgeordneter Schmidt, für die Vereinigung sächsischer Kleinhandelsverbände Landtagsabgeordneter Aßmann, für den Gau Sachsen im Verband der Handelsschutz- und Rabattsparvereine Apotheker Köhler, für den Landesverband Sachsen im Reichsverband deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels G. M. Winkler.

Nachdem der Präsident des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, Pflugmacher (Magdeburg), die Versammlung eröffnet und die Ehrengäste begrüßt hatte, hieß Obermeister Witschel, der Präsident der Dresdner Gewerbekammer, die Tagung im Namen der sächsischen Kammern auf das herzlichste willkommen, denen es eine besondere Freude wäre, daß die deutschen Handwerks- und Gewerbekammern nach 30 Jahren wieder einmal in Sachsen, und zwar in Dresden, zusammengetreten seien.

Hierauf ergriff

### Ministerpräsident Schieck

das Wort. Er hieß namens der sächsischen Staatsregierung und der Stadt Dresden den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag in der Hauptstadt des Landes herzlich willkommen und fuhr dann fort:

Vor 85 Jahren hat mit kühlem Kopfe und warmem Herzen Professor Stieda, später eine Zierde unserer sächsischen Landesuniversität, „die Lebensfähigkeit des deutschen Handwerks" untersucht. Er erkannte

**bereits zu jener Zeit eine Notlage des deutschen Handwerks**

an. Dabei verwarf er den Gedanken, daß etwa die Gewerbefreiheit, die damals immerhin noch als etwas Neues empfunden wurde, die einzige Ursache der Notlage wäre. „Hier sind es", so sagte er, „Maschinen, dort das Kapital, hier die größere kaufmännische Ueberlegenheit beim Einkauf des Rohstoffes, dort die bessere Einteilung des Arbeitsprozesses, hier der veränderte Geschmack und Bedarf des Publikums, dort die völlig veränderte weltwirtschaftliche Organisation, welche die Umwälzung und Verdrängung des Handwerks veranlaßt haben." Aber er kam doch schließlich zu dem Ergebnis, daß trotz alledem das Handwerk immer noch vielfach einen goldenen Boden hatte, daß es einen, der es ordentlich verstand, gut ernährte, und daß es das, was ihm auf einem Gebiete verlorengegangen war, auf einem anderen Gebiete wiederum gewonnen hatte. Kein Freund des deutschen Handwerks kann heute zu dem gleichen Ergebnisse kommen:

**das alte Wort vom goldenen Boden des Handwerks paßt leider Gottes nicht mehr auf unsere Zeit.**

Zu den alten Tatsachen, die auch heute noch, wenn auch in abgewandelter Form, das Handwerk bedrängen, sind als Folgen des unglückseligen Kriegsausganges neue getreten, die wir alle kennen und die sich in dem einen Worte „Versailles" als der Grundursache allen Uebels zusammenfassen lassen. Wie die Gesamtwirtschaft unseres Vaterlandes, so wird auch der einzelne deutsche Handwerksmeister erst dann wieder zu dem uns fremd gewordenen Gefühle des Geborgenseins und der gesicherten Existenz kommen können, wenn von der deutschen Seele die Kriegsschuldlüge mit allen ihren Folgerungen, wenn insbesondere die Un-

*In dieser Nummer beginnt unser*

**neuer Roman**